

Vogel
des Jahres
2023



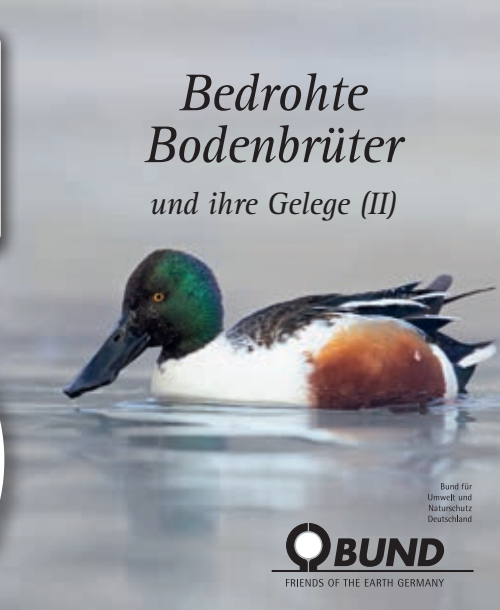
Braunkehlchen bevorzugen offene Landschaften mit einzelnen Bäumen oder Pfählen sowie einer vielfältigen Krautschicht. Dort suchen sie nach Insekten, Larven, Würmern und Spinnen. Den Winter verbringen sie im subtropischen Afrika.



Mit seinen langen roten Beinen ist der **Rotschenkel** auf Feucht- und Moorwiesen sowie im Marschland leicht zu erkennen. An den Küsten ist er noch verbreitet, doch im Binnenland ist sein Bestand stark zurückgegangen.



Die **Löffelente** hat ihr „Besteck“ immer dabei: Mit ihrem breiten Schnabel nimmt sie Wasser auf, lässt es seitlich herauslaufen und filtert so mit ihren Schnabellamellen Insektenlarven, Wasserflöhe, Laich und Kaulquappen heraus.➔



Bedrohte Bodenbrüter und ihre Gelege (II)

Braunkehlchen ● Stark gefährdet

Rotschenkel ● Gefährdet

Löffelente ♀ ● Gefährdet

Löffelente ♂

Der BUND-Vogelführer (II)

Bodenbrütende Vogelarten finden in unserer intensiv genutzten Landschaft kaum noch geeignete Flächen zur Aufzucht ihrer Jungen. Auch die Trockenlegung feuchter Wiesen oder Auen zerstört ihren Lebensraum.

Der BUND engagiert sich bundesweit in vielen großen und kleinen Projekten für den Schutz bedrohter Wiesenbrüter und arbeitet dabei sehr erfolgreich mit Landwirten zusammen.

Lassen Sie sich durch unseren kleinen Vogelführer von der Schönheit und Vielfalt der bodenbrütenden Arten in Feld und Flur begeistern.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin
Tel. 030 - 275 86 111 · E-Mail: service@bund.net
www.bund.net



Bekassine

● Vom Aussterben bedroht

Feuchtwiesen, Moore und Sümpfe – hier fühlt sich die **Bekassine** wohl. Mit ihrem langen Schnabel stochert sie im Schlamm und weichen Boden nach Käfern, Schnaken und anderen Kleintieren. Ein Teil der Population zieht im Winter ins tropische Afrika.



Sumpfohreule

● Vom Aussterben bedroht

Perfekt getarnt ist die **Sumpfohreule** in ihrem Lebensraum kaum auszu machen. Über Hochmoor- oder Heidewiesen streift die tagaktive Eule dicht über den Boden auf der Jagd nach Kleinnagern oder Jungvögeln anderer Bodenbrüter.



Rebhuhn

● Stark gefährdet

Seine Eier legt das **Rebhuhn** im Mai in eine flache Mulde. Die Küken bevorzugen in den ersten Wochen vor allem Insekten und ihre Larven als Nahrung. Altvögel dagegen fressen grüne Pflanzenteile, Samen von Wildkräutern oder Getreidekörner.